
STREIT IN GOTTENHEIM**Die Sache aus den Augen verloren****Bad.Zeitung
27.12.2006**

Zum Bericht „Streit wirft Schatten auf „historischen Tag“ vom 18. Dezember:

Die BZ berichtete mehrfach über Vorgänge, die nichtöffentlich stattgefunden haben und bei denen sie nicht anwesend war. In einem solchen Fall neutral zu bleiben ist schwer. Das Ergebnis ist, dass die herrschende Meinung aus dem Rathaus wesentlich ausführlicher transportiert wird als die Sichtweise betroffener Bürger. So hätte die BZ erfahren können, warum es eigentlich bei der vor fünf Monaten intern geäußerten Kritik ging. Aber die Sache spielt längst keine Rolle mehr. Ich habe deshalb in einem Flugblatt die Hintergründe und Entwicklung der Angelegenheit erläutert.

Die BZ schreibt aber nun, ich hätte Vorwürfe erhoben. Da frage ich mich, ob der Berichterstatter das Flugblatt wirklich gelesen hat. Wenn über ein Sechs-Augen-Gespräch zum Thema Steinacker-Berg berichtet wird und Aussage gegen Aussage steht, wäre mehr Zurückhaltung und Neutralität angesagt. Ich bedaure tief, dass eine inhaltliche und vollauf berechnete Kritik nun zur Dorfposse verkommt.

Wo sind wir in unserem Rechtsstaat angelangt, wenn inhaltliche Kritik als massive Beleidigung empfunden wird und darüber die ganze Angelegenheit ins Persönliche abgeleitet? Ich bedaure diese Entwicklung und wage kaum noch zu hoffen, dass die Sache als solche wieder in den Mittelpunkt rückt. Unser Regierungspräsident hat neulich gesagt, dass Streit in der Demokratie etwas Normales ist und man sich bei auseinander gehenden Positionen zusammenraufen muss. Dieses Demokratieverständnis fehlt uns zurzeit in Gottenheim. Leider!

Dr. Harald Schönberger, Gottenheim

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.